

„Meisterbrief noch immer ein Qualitätsmerkmal“

WALDFISCHBACH-BURGALBEN/KUSEL: 136 Altmeister erhalten Goldenen Brief, darunter neun aus dem Kreisgebiet

► 1954, in dem Jahr, in dem die deutsche Nationalmannschaft um Spielführer Fritz Walter das „Wunder von Bern“ schaffte – den Gewinn der Weltmeisterschaft –, legten im Bereich der Handwerkskammer Pfalz 783 Handwerker ihre Meisterprüfung ab. 136 Altmeister konnten gestern im Bürgerhaus Waldfischbach-Burgalben mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet werden, darunter neun aus dem Kreis Kusel.

Aus dem Kuseler Land wurden der Altenglaner Friseurmeister Wigand Cappel, der Wahnwegener Fleischermeister Helmut Clos, Metzgermeister Bernhard Gerner aus Theisbergsteigen, der Quirnbacher Metzgermeister Karl Leixner, Karl Ruth, Spenglermeister aus Offenbach-Hundheim, Günther Schäfer, Malermeister aus Thallichtenberg, der Kuseler Spenglermeister Werner Schnorr, der Odenbacher Maschinenbauermeister Günther Stiebitz und Oskar Weber, Herrenschnei-

dermeister aus Breitenbach.

Die Gesellenprüfung und vor allem der Meisterbrief seien „noch immer ein Qualitätsmerkmal“, sagte Ministerpräsident Kurt Beck in der Feierstunde. Auch deshalb habe sich die Landesregierung bei der Modernisierung der Handwerksordnung dafür eingesetzt, bewährte Institutionen und Vorgehensweisen im Handwerk zu erhalten.

Es habe sicherlich Anpassungsbedarf bei der Handwerksordnung an Regelungen in Nachbarländern gegeben, aber er sei überzeugt davon, so Beck, dass ein guter Weg gefunden worden sei. Zudem sei im Handwerk, das in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz eine besondere Bedeutung habe, die Stimmung nicht mehr ganz so schlecht.

Angesichts der Herausforderungen, die die Altmeister Anfang der 50er Jahre bewältigt hätten, um selbstständig tätig zu sein, wäre es eine Schande, sagte Beck, wenn man sich den aktuellen Herausforderungen nicht stellen

würde. Die gebe es beispielsweise bedingt durch den demografischen Wandel, den es unter anderem beim Thema Lohnnebenkosten zu berücksichtigen gelte. Eine weitere Herausforderung sei es, jungen Menschen entsprechend ihren Fähigkeiten die bestmögliche Ausbildung zu bieten, damit sie einen Beruf erlernen könnten. Er wisse sehr wohl, dass es bei einigen sehr großer Anstrengungen bedürfe, damit sie die schulischen Anforderungen bewältigen könnten. Trotz dieser Probleme sei mit dem Handwerk ein gemeinsamen Weg eingeschlagen worden, um dem Lehrstellenmangel entgegenzuwirken. Es gelte zudem, jenen, die dazu fähig seien, sich künftig selbstständig zu machen und damit für andere Arbeitsplätze zu schaffen, die besten Möglichkeiten zu bieten.

Die Altmeister hätten anderen einen Arbeitsplatz geboten, lobte Walter Dech, Präsident der Handwerkskammer Pfalz, und damit großen Anteil am Wirtschaftswunder gehabt. (add)



Aus den Händen von Kammerpräsident Walter Dech (links) erhielten den Goldenen Meisterbrief: Wigand Cappel, Helmut Clos, Bernhard Gerner, Karl Leixner, Karl Ruth, Günther Schäfer, Werner Schnorr, Günther Stiebitz und Oskar Weber (von links).

—FOTO: BUCHHOLZ